



73. Jahrgang

Mai
2024

5

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Frühling im Hirschpark

Das sollte man als Rad- oder Autofahrer ruhig wissen.

Zur Sicherheit des Radfahrers gibt es zum einen die durch blaue Gebotsschilder gekennzeichneten Radwege, die auch von E-Scootern benutzt werden müssen. Und dann unterscheidet man neuerdings zwischen **Radfahrstreifen** und **Rad-schutzstreifen**.

Radfahrstreifen (Foto 1 u.2) sind von der Fahrbahn durch eine *durchgehende Linie* abgegrenzt und müssen durch das blaue Radwegzeichen gekennzeichnet sein, worüber in Hamburg zurzeit noch diskutiert wird. *Radfahrer müssen sie benutzen*, Autofahrer dürfen sie *nicht* befahren, auf ihnen halten oder parken. Für sie gilt hier außerdem *nicht* das sonst geforderte seitliche Abstandsgebot von 1,50 m.



Foto 1



Foto 2



Foto 3

fahrer ein *Rechtsfahrgebot* besteht, ist ein Befahren unausweichlich. Neben diesem Schutzstreifen *muss* der Autofahrer den seitlichen Mindestabstand von 1,50 m einhalten. Und wichtig ist auch zu wissen, dass Autofahrer die gestrichelte Linie überfahren dürfen, wenn z. B. der Gegenverkehr das Ausweichen auf den Schutzstreifen erforderlich macht und selbstverständlich Radfahrer dadurch nicht gefährdet werden.



Foto 4



Foto 5

Beim **Radschutzstreifen** (Foto 3), der durch eine *gestrichelte Linie* begrenzt wird, handelt es sich *nicht* um einen Sonderweg, der benutzt werden muss. Da jedoch für Rad-

Übrigens: Solche Streifen und Schutzstreifen können auch rot gefärbt sein und weiße Fahrrad-Piktogramme aufweisen (Foto 4). Die weißen Piktogramme (Foto 5)

auf der Fahrbahn haben rechtlich keine Bedeutung, sollen aber dem Autofahrer signalisieren, dass er verstärkt mit Radfahrern rechnen muss.

Zum **Teufelsbrück-Foto 4**: Falls Sie mit diesen Pfeilen auf dem roten Radfahrstreifen Probleme haben sollten, machen Sie sich nichts draus und fragen Sie auch nicht „ihren Arzt oder Apotheker“. Ich interpretiere die Pfeile so: Will ich geradeaus weiterfahren oder nach rechts abbiegen, bleibe ich auf dem linken Streifen. Will ich aber nach links abbiegen, halte ich auch bei Grün in Fahrtrichtung an und warte an der dicken Haltelinie, bis die Fußgänger - / Radfahrerampel auf der Südseite der Elbchaussee Grün wird. Dann haben nämlich die Radfahrer auf dem linken Streifen Rot. „Alles klar, Herr Kommissar?“

Also dann: „Gute Fahrt auf allen Wegen, ob bei Sonne oder Regen!“

Fotos und Text: Ekki Eichberg



Helfen Sie uns helfen.

Aus Liebe zum Menschen.

Spendenkonto: 41 41 41
BLZ: 370 205 00
www.DRK.de

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg
Tel. 0175 6020935
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schlickerieder
Jürgen Pfuhl

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

„Nienstedten Treff“ im Mai fällt wegen Himmelfahrt aus. Der nächste Nienstedten Treff findet am Donnerstag, 13. Juni um 18.00 Uhr in der Elbschlossresidenz statt. Christa Scheuffler, (Telefon: 73509038) bei der Sie sich bitte wie bisher **bis zwei Tage vorher** anmelden, liegen die aktuellen Essensangebote vor, so dass Sie sich gleich bei der Anmeldung für „Ihr“ Gericht entscheiden können. Diese Vorabbestellung erleichtert der Küche in der Elbschloss Residenz die Arbeit.

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Liebe Eltern und Großeltern!

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten und die Hamburger Sparkasse laden ein zum **„Flohmarkt für Kinderbücher“** in die Räume der HASPA Nienstedten am 1. Juni von 14 bis 17.00 Uhr.



Kinderbücher-Flohmarkt

Samstag, 1. Juni 2024 von 14 - 17.00 Uhr

Liebe Kinder,

wenn Ihr nicht älter seid als zehn Jahre und Bücher habt, die Ihr nicht mehr lest, könnt Ihr sie zu Eurem Wunschpreis verkaufen. Bringt sie am besten in einer Kiste mit.

Ihr könnt aber auch Bücher kaufen, die Ihr vielleicht noch nicht kennt. Ihr habt die Auswahl aus mehr als 500 Büchern. Jedes kostet nur 1 Euro. Wir freuen uns auf Euch!

Meldet Euch bitte mit Eurem Namen an unter:

heimatverein@nienstedten-hamburg.de

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Waltraud Bögeholz
Gabriele Krug-Brayshaw
Rita Puls
Levin von Usslar

Klaus-Jürgen Booth
Helgo Kuck
Hannelore Raulf
Gisela Weintraud

Heidrunk Dudka
Gabriele Macke
Adolf Rybatzki

... und nachträglich

Jörg Wilkens zum 70. und **Lena Sostmann** zum 80. Geburtstag

weiter Seite 4

Wir trauern

um unsere 2023 verstorbenen Mitglieder
Horst Martens und Gerd Schreiber

Vortrag

Landesbrandmeister a.D. Frank Homrich

„Zur Lage des Katastrophenschutzes in Hamburg und Schleswig-Holstein“
Leider werden wir immer häufiger mit dem Thema Katastrophenschutz konfrontiert.

Sturmfluten, Überschwemmungen, Starkwindereignisse, Waldbrände machen auch um Norddeutschland keine Umwege.

Landesbrandmeister a.D. Frank Homrich aus Wedel war im Ehrenamt sechs Jahre lang der feuerwehrtechnische Berater des Ministerpräsidenten Schleswig-Holsteins. Er war im In- und Ausland bei zahlreichen Einsätzen aktiv und ist mit seinem großen Erfahrungswissen ein interessanter Gesprächspartner für uns.

WANN? Mittwoch, 24. Juli 2024, 16:30 Uhr
WO? Filiale der HASPA, Nienstedtener Marktplatz 36

Wegen der begrenzten Anzahl von Sitzplätzen **bitte anmelden bis zum 19. Juli 2024 unter:** heimatverein@nienstedten-hamburg.de

Termine

Dienstag, 7. Mai

NABU-Führung

Was singt denn da 2024?

18.00 Uhr

Treffpunkt: Eingang Hochrad,
„Weiße Mauer“, Jenischpark

Freitag, 31.5. – Montag, 3. Juni

Nienstedtener Frühlingsjahrmarkt



Aus dem Vereinsgeschehen

Vortrag von Dr. Uwe Christiansen am 27. März



v.l.n.r.: Dr. Uwe Christiansen, Vortragender; Jürgen Rösler, Leiter unser Haspa-Filiale und Peter Schlicker, 1. Vorsitzender unseres Vereins Foto (J. Pfuhl)

Bis auf den letzten Platz waren die Stühle in der Nienstedtener Filiale der Haspa besetzt. Die Räumlichkeiten waren uns wieder freundlicherweise von der Sparkasse zur Verfügung gestellt worden. Herzlichen Dank! Mehr als 25 Mitglieder unseres Vereins waren zu einem Vortrag von Dr. Uwe Christiansen mit dem Titel: „Die Welt besänftigen und zügeln, China verstehen.“ gekommen. In seiner, wie er sie nannte, „historisch - politischen Zeitreise“ gab er uns einen Einblick in diese weitgehend unbekannte und faszinierende Supermacht und ihre mehrere tausend Jahre alte Geschichte.

Die Teilnehmer waren begeistert und dankten Dr. Christiansen für diesen lehrreichen und unterhaltsamen Nachmittag.

PS



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

Woher kommt der Name „Teufelsbrück“ und warum hat der steinerne Teufel einen Hasen am Löffel und blickt so nachdenklich drein?

Diese wichtigen Fragen wurden neulich anlässlich unserer Aktion „Hamburg räumt auf“ von einigen Teilnehmern heftig diskutiert.

Zum Hintergrund: Vor langer Zeit war das Gebiet, das heute Teufelsbrück genannt wird, ein dicht bewaldetes Tal, durch das ein Bach mit dem Namen „Teufelsau“ floss, heute „Kleine Flottbek“ genannt. Das Gebiet hatte den Namen „Düwels Boomgarten“ und mag mit seinem urwaldartig wilden Gehölz manchem Wanderer oder Kutscher unheimlich gewesen und wohl auch mit dem Teufel in Verbindung gebracht worden sein. Ob wahr oder nicht wahr, in dem sumpfigen Gelände gab es nur eine in die Jahre gekommene Brücke. So ist bei Gorch Fock zu lesen, dass Brücke und Straße in äußerst schlechtem Zustand gewesen seien. Häufig hätten die Fuhrleute Rad- oder Achsenbrüche oder blieben im tiefen Morast bei der Brücke stecken. Man schimpfte und fluchte und nannte diese teuflische Brücke „Dübelsbrugg“.

Diese recht prosaische Erklärung vermag den Autor nicht befriedigen. Er bevorzugt die folgende, weitaus literarischere Version der Namensgebung: Vor langer Zeit erhielt ein junger Hamburger Zimmermann

den Auftrag, in dem sumpfigen Gelände der Teufelsau eine Brücke zu errichten. Sollte er dies zu Zufriedenheit der Auftraggeber schaffen, gäbe es eine hohe Belohnung und weitere Aufträge. Der junge Zimmermann ging die Arbeit mit all seiner Kraft an, jedoch alle Versuche, ein festes Fundament für die Brücke zu erstellen, schlugen fehl. Er arbeitet Tag und Nacht und so kam der Tag, an dem die Brücke fertiggestellt sein sollte.

Und so saß unser junger Mann eines Abends verzweifelt an der Baustelle, neben sich die von ihm behauenen Balken und dachte über seine düstere Zukunft nach. Da klopfte ihm plötzlich jemand auf die Schulter – Luzifer höchstpersönlich. Und wie man sich in solch einer ausweglosen Situation verhält, der junge Zimmermann schloss mit dem



Foto E. Eichberg

Teufel einen Vertrag: Luzifer sollte ein festes Fundament mit einer sicheren Brücke erstellen. Dafür erhalte er die Seele des ersten Fußgängers, der die Brücke überquere. Nach altem Zimmermann-Brauch war dies der Erbauer selber.

Luzifer hielt Wort. Die Brücke war nach wenigen Tagen fertig. Als dann die Bauabnahme stattfand war natürlich auch Luzifer unter den Zuschauern, gierig auf seinen bevorstehenden Lohn, die Seele des jungen Zimmermann. Da hoppelte plötzlich ein Hase heran, bekam wegen der vielen Menschen einen Mordsschreck und raste als erster über die Brücke, Damit war der junge Zimmermann von seinem Pakt mit dem Teufel erlöst und Luzifer war wieder einmal betrogen. Laut fluchend und grässlich stinkend mit viel qualm stürzte er sich in den Sumpf und ließ die Brücke Brücke sein. Seitdem heißt das Gebiet hier „Teufelsbrück“ – und manchmal stinkt es dort auch heute noch.

Wegen dieser Pleite hält der steinerne Teufel den Hasen an einem Löffel und blickt nachdenklich und frustriert in die Gegend.

pschl

Leserzuschrift

**von Dr. Thomas Brinkmann zu dem Beitrag „Quittje“
(Es stand im Heimatboten, 1972) in der März-Ausgabe**

Nach dem heutigen Stand unserer Geschichte ist ein geborener Hamburger jemand, der selber in Hamburg geboren ist, dessen Mutter oder Vater in Hamburg geboren sind und dessen Großmutter oder Großvater in Hamburg geboren sind.

Ein gebürtiger Hamburger ist in Hamburg geboren, seine Vorfahren aber nicht.

Ein Quittje ist jemand, der außerhalb Hamburgs geboren wurde und dann zugezogen ist. Die bayrische Bezeichnung ist „Zuagreister.“

Butenhamburger war die Bezeichnung für diejenigen Menschen, welche durch den Bombenkrieg Hamburg vorübergehend oder dauernd verlassen mussten. Das konnten also geborene oder gebürtige Hamburger gewesen sein.

Unser Frühlingsflohmarkt war ein Fest!

Für den 06. April 2024 planten wir unseren ersten Frühlingsflohmarkt.

Im gesamten Dorf wurden neonorange-farbene Plakate ausgehängt und Flyer verteilt, die Social Media Netzwerke wurden aktiviert und die Mund-zu-Mund-Propaganda im Ort funktionierte mal wieder reibungslos. Wir erhielten so viele Anmeldungen, dass schon bald eine Warteliste erstellt werden mußte. Die sehr rege Kommunikation per Email mit den Standbetreibern lief außergewöhnlich gut und auch fair ab, denn diejenigen, die absagen mußten, machten das rechtzeitig und die Warteliste wurde kürzer.

Und dann war er da: der erste sonnige Sonnabend im April. Alle waren heiter und zufrieden unterwegs, der Flohmarkt geriet zu einem riesigen Klönschnack unter freiem Himmel.

Übrigens: wir haben € 795 an Standgebühren eingenommen und an unseren Pastoren, Herrn Dr. Schroeder übergeben. Mit diesem Betrag wird der Spielplatz am Pastorat ertüchtigt werden. Ein großer Erfolg für unsere Arbeit.

Ganz besonders danken wir Wolfgang Katiofsky und Werner Schneider, die für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt haben.

Ursula D. Richter-Schneider



Das Ehepaar Schneider bei der Übergabe der Standgebühren an Pastor Dr. Schroeder



Das Dreamteam v.r.n.l.: Werner Schneider, Wolfo von Katiofsky und eine Besucherin



Einige Impressionen



Siehe dazu Seite 7

Anmerkung

Aber warum heißt es eigentlich Flohmarkt?

Das Wort kommt aus dem Französischen „marché aux puces“, was so viel bedeutet wie „Markt mit Flöhen“. Im Paris des 18. Jahrhunderts gab es viele arme Menschen. Deshalb bildeten sich Märkte, auf denen gebrauchte Dinge stark verbilligt angeboten wurden. Und nun kommt der Floh ins Spiel. Da es damals noch keine Waschmaschinen gab und auch sonst Kleidung teilweise recht schmutzig war und oft den einen oder anderen Floh in den Falten beherbergte, kaufte man unfreiwillig auch den Floh mit, oder seine ganze Familie mit Freunden und Bekannten. Doch nicht nur die Kleidung war schmutzig, sondern oft auch der

Mensch selber. Und auch auf ihm verkrochen sich gerne Flöhe. So ein Markt war für sie eine perfekte Gelegenheit, den Gastwirt zu wechseln. Flöhe können immerhin bis zu einem Meter weit springen. Bei Verkaufsgesprächen konnte es vorkommen, dass ein Floh von einem Menschen auf einen anderen sprang. Selbst wenn man nichts kaufte, einen Floh nahm man garantiert mit.

Flöhe gab es auf unserem Flohmarkt hoffentlich nicht, aber der Name ist geblieben.

pschl

Es stand im HEIMATBOTEN

Der Verkehr in den Elbgemeinden III/1

Aus einer Artikelserie von Karl Jebens (1955)

Nicht ohne Vorbedacht wurde die Hammaburg (mittelalterlich = Wald-burg) auf einer der geschützten Inseln im oberen Teil des gewaltigen Urstromtales der Elbe um das Jahr 800 begründet. Die Lage der Durchzugsstraße von Norden nach Süden und die Verbindung mit der See haben Veranlassung hierzu gegeben. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung der folgenden Jahrhunderte haben dazu geführt, daß aus dieser Siedlung an diesem Platze die Millionstadt Hamburg hat entstehen können. 831 zum Bistum und bereits drei Jahre (834) später zum Erzbistum erhoben, wurde 1241 ein Schutzvertrag mit der Ostseestadt Lübeck geschlossen, der die Grundlage zur späteren Hanse bildete. Im Jahre 1815 jedoch war Hamburg zum selbständigen freien Staat geworden. Das waren alles Beweggründe, die dem Handel und Wandel starken Auftrieb gaben, und daß neben den Handelswegen in das Land hinein die Schifffahrt wohl die bedeutendste Rolle bei den Unternehmungen der Bewohner von Anfang an spielte.

Anfangen mit den einfachen Ruder- und Segelbooten, über die Koggen des Mittelalters und die Segelschiffe des vorigen Jahrhunderts hat die Elbe wohl alle Arten von Wasserfahrzeugen auf ihrem Rücken ge-

tragen, die weit in ferne Länder den Namen unserer Stadt trugen.

Stolze Schiffe sind auf Hamburgs Werften erbaut, um die Hamburg von aller Welt beneidet wurde. Neben den Riesen Imperator, Vaterland, Bismarck, Resolute, Reliance, Cap Polonio und Cap Arcona waren es die Schiffe der Ballin-Klasse der HAPAG und die Monte-Schiffe der HAMBURG-SÜD, die neben vielen anderen mehr, unserer Heimat in der Welt zu einem guten Ruf verhalfen. Der Ausgang des ersten Weltkriegs legte den Verkehr völlig lahm, doch wurde der Schlag verhältnismäßig schnell überwunden, und größere, schnellere Schiffe trugen wieder den Namen der Heimat in alle Welt. Die bei Blohm & Voß erbaute EUROPA neben der in Bremen entstandenen BREMEN sowie die COLUMBUS des Norddeutschen Lloyd, zeigten der Welt den Erfolg der deutschen Schiffbauingenieure. Doch nicht nur die Großschiffahrt allein war und ist der ausschlaggebende Faktor im Schifffahrtswesen überhaupt, auch die Kleinschiffahrt hat ihren nicht unbedeutenden Anteil: Es ist durch die Anlage der Hammaburg erwiesen, daß die Elbe von jeher verkehrsmäßig „erschlossen“ worden war und gerade Teufelsbrücke, Nienstedten und Blankenese sind wegen ihrer natürlichen Lage am Strom seit frühesten

Zeiten dazu ausersehen gewesen, sich die Elbe dienstbar zu machen: so wird über Blankenese berichtet, daß dort bereits im Jahre 1302 eine Fähre im Betrieb war. Im Jahr 1583 lag der Fährbetrieb in Händen des Hatesburger Amtmannes Hermann Wedemeier, der auch gleichzeitig die Fähre Krautsand (jetzt Fährmannssand) bediente.

Bereits im Jahre 1708 war Teufelsbrück Wohnsitz des Strand- und Holzvogtes Heinr. Wilh. Bösekuhl, während 40 Jahre später die Fischer v. Ehren, Mewes, Breckwoldt und Kröger aus Blankenese hierher verzogen. Dazu gesellten sich die Bootsbauer Koch und Heitmann. – Nienstedten jedoch wird schon 1325 als Fischerdorf erwähnt. Diese Jahreszahlen sprechen für sich und es braucht nicht weiter in Erwähnung gezogen werden, daß auch in den folgenden Jahrhunderten der Fähr- und Fischereibetrieb von Bestand blieb.

*

Erst die Technik war es, die in das Schifffahrtswesen einschneidende Veränderungen brachte. Im Jahre 1818 bestand eine private Fährverbindung zwischen Hamburg und Harburg. 1825 fuhr der erste Raddampfer nach Harburg. Es scheint so, daß die Nord-Süd-Straße bis nach Harburg auf das Wasser ver-

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

legt wurde, denn der rege Verkehr der Harburger Linie von Wachsmuth & Kröger ging erst am 3. 7. 1937 in die Hadag (Hafen-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft gegründet 8. 8. 1888) auf, während die Reiherstieg-Linie von Oelkers am 1. 8. 1939 in die Hände der Hadag überging. Mit dem Ankauf der Stader-Linie von Albert Aust, die am 1. 4. 1929 erfolgte, hatte sich die Hadag auch auf das Gebiet der Untereibe ausgedehnt.

Um zunächst bei der Hadag zu bleiben: diese hatte bis 1939 einen Gesamtlinien-Verkehr eingerichtet, der nachstehende Strecken befuhr: Hafenfähren, Jollenführer, Finkenwerder Linie, Harburger Linie, Reiherstieg Linie, Hafenrundfahrt, Stader Linie, Cuxhaven Linie.

Die Flotte bestand zu dieser Zeit aus: 7 Dieselmotorschiffen, 1 Gasmotorschiff, 50 Dampfer, 13 Barkassen, 6 Schuten

Der Krieg brachte der Gesellschaft

erhebliche Verluste durch die Bombenangriffe bzw. Beschlagnahme der Schiffe durch die Besatzungsmacht. In der ersten Nachkriegszeit konnte der Schiffsverkehr nicht aufgenommen werden, da äußerste Schwierigkeiten zu überbrücken waren, die gehemmt wurden durch die Anordnungen der Militärregierung und der damit herrschenden Ohnmacht der deutschen Behörden.

Jebens

Soziales Engagement der Mitglieder des Bürger-und Heimatvereins Nienstedten e.V.

Zum Nienstedten Treff im April in unserer neuen Location kamen 34 Mitglieder. Die Elbschlossresidenz hat uns die Möglichkeit gegeben, dort monatlich unseren Nienstedten Treff abzuhalten. Nochmals herzlichen Dank hierfür. Hervorragende Küche und liebevolle Bedienung.

Unser Mitglied Christa Scheuffler stellte bei der Gelegenheit ein neues Projekt unseres Vereins vor: Wir möchten gemeinsam unser „Dorf“ lebendiger machen und es wieder zu einer echten „Dorfgemeinschaft“ werden zu lassen, d.h. unter anderem füreinander da zu sein.

Wer bereit ist mitzumachen und sich im Verein zu engagieren z.B. als Begleitung zum Konzert oder zu Vorträgen oder auch mal etwas vorzulesen oder Hilfestellung bei Computerproblemen oder mit dem iPad zu geben, melde sich bitte bei den Koordinatoren Ulrike Patt: Mobil: 0172 52 45 600,

Mail: ulrike.patt@gmx.de

oder bei Anton van Diem: Mobil 0177 15 99 722,

Mail: post@nienstedten.info

Wir würden uns über eine rege Beteiligung sehr freuen.



Wie man sieht, war es ein lebendiger und unterhaltsamer Abend

